

# Königlich privilegierte Stettinische Zeitung.

Die Zeitung erscheint  
täglich,  
Vormittags 11 Uhr,  
mit Ausnahme der Sonntage  
und Festtage.

Alle  
resp. Postämter nehmen  
Bestellung darauf an.



Pränumerations-Preis  
pro Quartal  
25 Silbergroschen,  
in allen Provinzen  
der Preussischen Monarchie  
1 Thlr. 1/4 sgr.

Expedition:  
Trautmarkt N 1048

Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. Verantwortlicher Redakteur: A. H. S. Effenbart.

No. 56. Mittwoch, den 7. März 1849.

Berlin, vom 3. März.

Se. Majestät der König haben gestern im Schlosse zu Charlottenburg dem von Ihren Königl. Hoheiten der Großherzogen von Baden und Hessen in außerordentlicher Mission an Allerhöchstdieselben abgesendeten Großherzoglich hessischen General-Major und General-Adjutanten, Freiherrn von Schaffer-Bernstein, eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen die auf diese Mission sich beziehenden Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruhet.

Berlin, vom 6. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Obersten von Roggenbach, Commandeur des Großherzoglich Badenschen 2ten Dragoner-Regiments, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Regiments-Arzte Dr. Weber desselben Regiments, so wie dem Land- und Stadtgerichts-Rathe Gröninger zu Horsmar, dem beim provisorischen Kreisgerichte zu Wehlar fungirenden Justiz-Rathe Schumann und dem Hof-Prediger Hinge in Alt-Landsberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Unterarzte Strobel des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstihren bisherigen General-Konsul in Antwerpen, den Legationsrath Maximilian Philipsborn, zum Wirklichen Legations- und vortragenden Rath in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

## Deutschland.

Stettin. In Europa ist seit Jahr und Tag Alles ungewiß und schwankend geworden, selbst die Politik der Kabinette und ihre Schwesler, die Diplomatie. Die Fürsten wie die Völker haben zwar ihre Systeme in petto und die letzteren halten nicht so klug damit zurück. Aber unter den Kabinetten scheint es zu festen, verbürgten Coalitionen nicht kommen zu wollen. Eine dreifache Tendenz läßt sich jedoch durch alles Gewirre ziemlich deutlich erkennen: 1) Umsturz alles Bestehenden, Ideal die Republik; hiezu haben Alle geschworen, welche nichts sind oder nichts haben oder nichts werden können, als nur durch Auflösung und Verwerfung aller Dinge; 2) Freiheit im Gesez, Fortschritt mit Vernunft; dies wollen alle Redlichen im Volke und mit ihnen alle edlen, aufgeklärten und biederer Fürsten; 3) Rückkehr zum Alten ob noch so Schlechtem oder Verbleiben in dem festgehaltenen Zustande; das ist die Politik der Metterniche, Schmerlinge und Consorten. Die Staaten haben mit wenigen Ausnahmen fast alle mit sich selbst zu thun, oder bereiten sich vor auf die Dinge, die da kommen sollen oder können. Deutschland befindet sich noch im Gebärgs-, Frankreich und Italien im Gährungs-Prozeß, Dänemark macht Niene, einen salto mortale zu thun, Rußland lauert drohend im Osten, Oesterreich theilt Hiebe aus an seine abtrünnigen Kinder und erhält Hiebe, England, nur sich selbst im Auge habend und seinen Abgott, seinen Handel, wartet seinen Vortheil ab, während Frankreich, den Degen in der Faust, hier droht und dort herausfordert, aber immer froh ist, wenn es ihn wieder in die Scheide stecken kann. Es ist klar, daß die prinzipverwandten Mächte wie Rußland und Oesterreich gemeinschaftliche Sache machen werden, aber wohin wird sich der übrige Norden schlagen, welche Partei wird England, Frankreich, Spanien ergreifen, und mit ihnen alle solche Staaten, die prinziplos hin und herschweben, und wohin soll sich Preußen, wohin Deutschland neigen? Diese Fragen kann nur die Zeit beantworten, aber dem Geist steht es frei, sie in Sorge aufzuwerfen.

D.

Stettin. Jetzt schwärmt die Welt voller Demokraten und Republikaner. Was ein Jahr, das mit Revolution spielte, nicht Alles machen kann. Erstaunen muß man über die wie Pilze im Frühjahr aus der Erde jählings aufgeschossene Menge. Aus welchen Klassen des Volkes rekrutirt sich diese Schaar? Nicht aus den Reihen der Besitzenden, der Intelligenzen, der Treuen im Lande, der bewährten Patrioten, die Leib und Leben für das Vaterland in die Schanze schlugen; nein, aus der Mitte solcher — doch wozu sie aufzählen, da sie es ebenso gut wissen, als wir, woher sie gekommen sind. Die Märzrevolution war ein wildes, fliegendes Feuer, sie machte viel Rauch und Qualm; aber was bleibt davon? Eine Zeitlang jener sengende Geruch, der uns aus einem Aschenhaufen anwidert. Nicht besser ist das republikanische Helenthum unsrer im März ausgekrochnen Demokraten. Wenn sich die Dinge plötzlich änderten, wie fürchtam würden sie zusammenzrieseln. Denn daß eben nicht viele Hel-den unter ihnen sind, beweisen ihre versteckten Schmähungen, ihre feigen Drohungen, ihr perfides Treiben im Dunkeln.

II. S.

Berlin, 6. März. Die Adress-Commission der ersten Kammer hat sich über folgenden Adress-Entwurf geeinigt:

Königliche Majestät!

Die Mitglieder der ersten Kammer haben in Ehrfurcht die Worte vernommen, welche Ew. Majestät am 26. Februar vom Throne herab an die zu den beiden Kammern versammelten Vertreter des Volks gerichtet haben.

Berufen und gewählt auf den Grund der Verfassung vom 5. Dezember v. J., welche wir als die zu Recht bestehende Grundlage unseres Staatsrechts freudig anerkennen, erblicken wir in der mit dieser neuen Verfassung eingetretenen ruhigeren Stimmung des Landes und Hebung des Verkehrs den Ausdruck des Dankes und der Hoffnungen, welche sich an dieselbe für die Gestaltung unsers öffentlichen Lebens, für die Wiederbelebung des Handels und der Gewerbe, und für alle Zweige der öffentlichen Wohlfahrt knüpfen.

Die von Ew. Majestät den Kammern vorbehaltene Revision der vertriehenen Verfassung fordert uns auf, dieselbe nach den Wünschen und Bedürfnissen des Volkes und im Geiste der ihm gegebenen Verheißungen sorgfältig zu prüfen. Unsere Zuversicht, bei dieser Aufgabe zur baldigen Verständigung mit der zweiten Kammer und mit Ew. Majestät Regierung zu gelangen, ist um so größer, je wichtiger es uns Allen erscheinen muß, das Land so schnell als möglich der vollen Befriedigung und Sicherheit theilhaftig zu machen, welche an die Vollendung dieser Revision geknüpft sind.

Hinsichtlich des über die Hauptstadt und ihre nächste Umgebung verhängten Belagerungszustandes sind uns von Ew. Majestät nähere Vorlagen angekündigt. Wir werden uns durch deren gewissenhafte Prüfung in Stand setzen, über diese außerordentliche Maßregel unser Urtheil auszusprechen.

In den theils schon vorläufig ergangenen, theils angekündigten Verordnungen erkennen wir die Thätigkeit, welche Ew. Majestät Regierung der durch den Geist der Neuzeit bedingten Umgestaltung vieler wichtigen bürgerlichen Verhältnisse widmet. Wir werden diesen Vorlagen die größte Sorgfalt zuwenden.

Die durch die Verfassungs-Urkunde den verschiedenen Religionsgesellschaften zugesicherte Selbstständigkeit hat ein dringendes Bedürfnis befriedigt und bereits zur Heilung tief gehender Zerwürfnisse beigetragen. Die in Aussicht gestellte baldige Verwirklichung jener Zusicherung, unter geeigneter Mitwirkung der betreffenden Religionsgesellschaften vollzogen, wird noch mehr den Gewinn darthun, der daraus sowohl für das religiöse als für das bürgerliche Leben entspringt.

Der finanzielle Zustand des Landes nach so außerordentlichen Anstrengungen und die Bereitwilligkeit, womit die freiwillige Anleihe beschafft worden, sind lebende Zeugnisse für die in diesem Verwaltungszweige herrschende Ordnung und das darauf beruhende öffentliche Vertrauen. Dieses Vertrauen wird, so hoffen wir, durch die genaue Prüfung der zu erwartenden Vorlagen über den Staatshaushalt einschließlich des Staatsschatzes befestigt, und durch dasselbe die Kraft des Staates zu noch größeren Anstrengungen, wenn solche nöthig würden, gestärkt werden.

Zu unserer großen Beruhigung vernahmen wir aus dem Munde Ew. Majestät die Versicherung, daß den Vertheidigungsmitteln des Landes ununterbrochen die nöthige Sorgfalt zugewendet werden konnte. Es erfüllt uns mit Stolz, ein Heer zu besitzen, welches mit der Stärke, die ihm seine musterhafte Organisation verleiht, den noch höheren Ruhm einer unter den schwierigsten Verhältnissen unerschütterter gebliebenen Disziplin und Pflichttreue verbindet.

Die von Ew. Majestät gehegten Wünsche für die innigere Vereinigung der deutschen Staaten zu einem Bundesstaate leben mit gleicher Stärke in den Herzen aller derjenigen, welche in der Herstellung einer kräftigen deutschen Einheit die längst ersehnte Befriedigung des nationalen Bewußtseins und das einzige Mittel erkennen, die deutsche Nation im Innern wie nach Außen zu der Größe und Herrlichkeit wieder aufzurichten, wozu sie nach ihren geistigen und materiellen Kräften und nach ihrer Lage im Herzen Europa's befähigt ist. Je mehr der Augenblick zur Verwirklichung dieses Gedankens drängt, um desto stärker tritt für Preußen der Beruf, dahin mitzuwirken, hervor. Das Volk, als Preußen wie als Deutsche, wird Ew. Majestät Regierung bei allen Schritten, die jenen hohen Zweck verfolgen, mit seiner vollen Kraftentwikelung unterstützen, und dabei Opfer nicht scheuen. Das Ziel seiner Wünsche wird um so vollständiger erreicht werden, je mehr alle deutschen Fürsten in die Verständigung mit der deutschen Reichs-Versammlung zu Frankfurt eingehen. Wir, seine Vertreter, erkennen es als unsere besondere Pflicht, durch Stärkung der inneren Eintracht, Ordnung und Freiheit, auch nach Außen hin das Ver-



trauen und das Ansehen, dessen Ew. Majestät Regierung zu einem segensreichen Erfolge ihrer Anstrengungen bedarf, vermehren zu helfen.

In der Versicherung der ungestörten freundschaftlichen Beziehungen Ew. Majestät Regierung zu den auswärtigen Staaten, begrüßen wir mit Freuden ein Bürgschaft der Erhaltung des europäischen Friedens. In diesen Beziehungen werden sich, wie wir hoffen, auch jetzt noch die Mittel finden, nachdem von der Krone Dänemark der zwischen ihr und der provisorischen Centralgewalt Deutschlands geschlossene Waffenstillstand unerwartet aufgekündigt worden, die daraus drohenden Irrungen ohne Nachtheil für die Ehre und die Interessen Deutschlands zu schlichten.

Die Trauer, welche über das königliche Haus durch den Verlust eines in der Blüthe der Jahre hingeshiedenen Prinzen verhängt worden, wird von dem ganzen Volke der Hauptstadt wie der Provinzen innigst getheilt. Möge der Ruhm der Tapferkeit, dem selbst das Ausland dem Hingeshiedenen zollte, und das Andenken seiner ausgezeichneten Eigenschaften zur Bänderung aller durch diesen Verlust geschlagenen Wunden beitragen.

Der Gedanke, auf den Grund der neuen Verfassung zum ersten Male als Mitglieder der ersten Kammer unsere Worte an Ew. Majestät zu richten, erhöht das Bewußtsein der mit dieser Stellung verbundenen Pflichten. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß die wahre Freiheit nur unter der Herrschaft der Gesetze, die Entwicklung des öffentlichen Lebens nur durch die Mäßigung und Eintracht der verfassungsmäßigen Gewalten geüben kann, werden wir eben so gewissenhaft die Rechte der Krone achten und schützen, als über die Rechte des Volkes wachen; und hierin sowie in der Sorgfalt für die öffentliche Wohlfahrt nach allen Richtungen hin mit der zweiten Kammer wetteifernd, durch weise Gesetze, insbesondere zur Förderung einer kräftigen Rechtspflege und volksthümlichen Verwaltung, unseren Staat mit Gottes Beistand der Blüthe und dem Genuß der Freiheiten entgegenzuführen suchen, wozu ihm die geistige Bildung seiner Bewohner, die verliehene Verfassung und der erhabene Sinn seines Königs die Aussicht eröffnet und verbürgt.

Berlin, den 5. März 1849.

Die Adress-Kommission.

v. Auerswald. Bergmann. Graf Hellborn. J. P. v. Ratte. v. Keltz. Kupfer. Leue. Rosenkranz. Simons. Walther. Referent.

Berlin, 5. März. (5te Sitzung der zweiten Kammer.) Man ging zur Tagesordnung über, auf welcher die Fortsetzung der Berichte über die Wahlprüfungen und die Wahl des provisorischen Bureaus sich befindet, die jedoch von keinem allgemeinen Interesse sind.

Berlin, 5. März. Die Nachricht, daß von Seiten des Staats-Ministeriums beschlossen worden sei, der Ausführung der Verordnung vom 2. Januar d. J., über die anderweitige Einrichtung der Gerichte, noch Anstand zu geben, ist, wie wir mittheilen ermächtigt sind, unbegründet. Auch hat sich von sämtlichen Obergerichten kein einziges gegen die angeordneten Einrichtungen erklärt, vielmehr sind letztere von mehreren derselben ausdrücklich als zweckmäßig und den Verhältnissen ganz entsprechend gebilligt worden, und nur ein Obergericht hat wegen lokaler Hindernisse eine Prorogirung des Termins zur Ausführung in Antrag gebracht. In allen übrigen Obergerichts-Departements werden der Ausführung der Verordnung zu dem festgesetzten Zeitpunkte wesentliche Schwierigkeiten nicht entgegenstehen.

(P. St. A.)

— Das Kammergericht soll mehrere Abgeordnete, die der aufgelösten National-Versammlung angehörten und an dem Steuerverweigerungsbeschlusse Theil genommen, vorgeladen haben. Diese Herren haben, verlaute, der Vorladung jedoch nicht Folge geleistet. Wir können dies den Herren gar nicht verdenken. Die Achtung vor der Justiz muß schwinden, wenn wir das Beispiel einer so fabelhaften Schwäche vor Augen sehen, daß Leute, welche notorisch und actenmäßig das Volk zur Steuerverweigerung aufgereizt und angereizt, also den offenbaren Hochverrath nach den bestehenden Gesetzen begangen haben, jetzt nach 3 1/2 Monaten noch frei und ungehindert ihr Treiben fortsetzen, ja wiederum in den Kammern als Vertreter des Landes sitzen! Sothane Gesetzespflege ist passirt unter dem Ministerium des Herrn Hintelen.

(N. P. 3.)

— Der ehrenwerthe Abgeordnete zur constitutionell-monarchischen Kammer in Berlin und zum republikanischen Central-Ausschuß in Coblenz, Herr Dr. d'Ester, bezieht von der Monarchie drei Thaler und von der Republik zwei Thaler täglich an Diäten, facit fünf Thaler, facit für's Jahr achtzehnhundert und fünf und zwanzig Thaler. Das ist recht artig! Wie viele Mühe, Nachtwachen, Reisen u. s. w. würden dazu gehören, um diese Jahreseinnahme durch ärztliche Kuren im Landkreise Meyen zu erzielen! Drum — es lebe die Demokratie!

(N. P. 3.)

Berlin, 5. März. Wir haben bereits in einem früheren Bericht der zwischen den Continental-Großmächten, mit Ausschluß Frankreichs, schwelenden Unterhandlungen über die Friedensstrategie von 1815 Erwähnung gethan. Wir erfahren heute, daß das russische Cabinet neuerdings an die Großmächte eine Note erlassen habe, worin es auf die fernere Rechtsgültigkeit der Völkerverträge von 1815 in so fern besteht, als sie nicht bereits auf diplomatischem Wege eine Abänderung erfahren haben. Rußland würde, heißt es darin weiter, eine jede Veränderung der in jenem Jahre festgesetzten Territorial-Verhältnisse als einen Völkerverbruch ansehen, den es nicht zugeben könne; eine an der ungarischen Grenze aufgestellte Armee werde seinen Worten den erforderlichen Nachdruck zu verleihen wissen. Wir können diese Note mit derjenigen Gewißheit mittheilen, welcher der höhere diplomatische Verkehr nur immer fähig ist.

(N. 3. E.)

— Das englische Cabinet hat dem russischen Hofe (wegen der Beilegung der Donaufürstenthümer) eine protestirende Note zugehen lassen, welche an mehrere Großmächte abgeschrieben mitgetheilt worden ist. In gleicher Weise spricht sich die Palmerston'sche Politik gegen eine römische oder überhaupt italienische Intervention aus. In der betreffenden an die theilhaftigen Mächte übergebenen Note ist unter Anderem auch bemerkt, daß das Cabinet von St. James prinzipiell zwar nicht gegen jenes Vorhaben der katholischen Mächte sei, aber es befürchte, daß eine Intervention die europäischen Verhältnisse sowohl in Italien als an anderen Orten noch mehr verwirren würde, als sie es ohnehin seien. Ein halb offizieller Artikel in dem Palmerston'schen Organ, im „Globe“, dürfte diesen englischen Protest bestätigen, indem er im Ganzen dieselbe Ansicht ausdrückt.

(N. 3. E.)

Berlin, 5. März. Schon in nächster Zeit werden Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen verschiedene große Bauten aus ihren Chatellengebirgen beginnen, um dadurch den Hand-

werfern Erwerb zuzuwenden. — Das Programm des Herrn von Vinde ist bis jetzt von 167, das des Herrn Robbertus von 132 Mitgliedern der zweiten Kammer unterzeichnet.

— Als Herr Rector Mäze (aus Bernstadt, gewählt für den Kreis Dels-Wartenburg-Ramslau) in der Sonnabend-Sitzung, nachdem er die bewunderungswürdige, bisher noch von keinem Mitgliede irgend einer Kammer der Welt entdeckte Frage gestellt hatte, ob die hohe Versammlung statt des im vorigen Jahre abgeschafften Adels der Geburt jetzt etwa den Adel der Intelligenz in Preußen einzuführen gedenke (die Kammer bejahte so wenig Intelligenz, zu lachen), sich auf seinen Platz (der Berg) niederließ (Herr Rector Mäze ist derselbe, der bei jener Abstimmung der Nat.-Versammlung die ebenso große Behauptung aufstellte: es müsse von jetzt ab auch aller Seelenadel abgeschafft sein), nahmen seine nächsten Nachbarn sofort entweder ein Blatt Papier in die Hand oder begannen ein Gespräch, nur ein oder zwei in der Nähe sitzende Mitglieder konnten es nicht unterlassen, einige ironische Blicke nach dem großen Drator zu senden. Herr Rector Mäze versenkte sich barob in Selbstbetrachtung seiner Verachtung aller Intelligenz.

(N. P. 3.)

— Wir entnehmen aus einem Schreiben Uhlrichs an das Kirchen-Collegium zu St. Catharina in Magdeburg Folgendes: „Ein Jahr ist vergangen, seit ich von der theuren Stätte weichen mußte. Manches habe ich seitdem erlebt; das Vertrauen eines Wahlkreises hat mir an der großen Arbeit einer Landesverfassung meinen bescheidenen Antheil zugewiesen. Demütht gewesen und geliebt bin ich, auch in diesem wichtigen Zeitabschnitt mich von den Grundsätzen meines früheren Lebens leiten zu lassen — Entschiedenheit, gepaart mit Besonnenheit Gerechtigkeit und Milde (et Comp.). Wohl mir, wenn meine Mitmenschen finden, daß hinter dem Willen die That nicht allzuweit zurückgeblieben ist.“

— Das von uns jüngsthin noch für grundlos erklärte Gerücht von der Abberufung des Grafen von Trautmannsdorff, des hiesigen österreichischen Gesandten, scheint sich nun doch bestätigen zu wollen. Er hat plötzlich, ihm selbst völlig unerwartet, am vorigen Sonnabend die Anzeige erhalten, daß er sich auf seine baldige Abberufung vorbereiten möge. Ein offizielles Abberufungsschreiben ist ihm jedoch noch nicht geworden und eben so wenig verlautet etwas über seinen Nachfolger.

— Ueber die Arbeitseinstellung der Maurer und Zimmerleute folgendes Genauere: Bald nach der Märzrevolution bewilligten ihnen die Meister unter Vermittlung des Magistrats eine tägliche Zulage von 2 1/2 Sgr., und verkürzten zugleich die Arbeitszeit um eine Stunde. Diese Maßregeln vertheuerten die Arbeiten jener Gewerke etwa um 20 pCt., was gerade jetzt um so fühlbarer ward, als seit dem vergangenen Sommer die Mieten in den neuen Häusern, die größtentheils in entfernten Stadtgegenden gebaut werden, sehr gesunken sind. Es haben deshalb die Meister bei dem gegenwärtigen Beginn der Neubauten erklärt, daß sie fortan die Zulage aufhören lassen und die Arbeitszeit wieder um eine Stunde verlängern würden, weil sie sonst nicht mehr bestehen könnten. Die Gesellen wollen darauf nicht eingehen und haben deshalb heute sämtlich ihre Arbeitsplätze verlassen. Auch die Arbeiter von der Dsbahn lehnen haufenweise nach Berlin zurück. Sie behaupten, bei einem täglichen Verdienst von 7—8 Sgr. nicht bestehen zu können und beklagen sich außerdem über schlechte Behandlung seitens der Baubeamten. Heute Vormittag hatte sich eine Anzahl dieser Leute auf dem Dönhofsplatz vor dem Hause der zweiten Kammer versammelt, setzte aber den zerstreuenden Bemühungen der Konstabler keinen Widerstand entgegen. — Die Goldschmuth'sche Rattunfabrik im Verein mit der Dannenberg'schen hat etwa 200 Arbeiter entlassen, welche bei den letzten Unruhen theilhaftig waren. Dieselben wurden an der Waschanstalt, Färberei u. s. beschäftigt, und sind schon Andere für sie eingetreten.

— In einem öffentlichen Lokale plagte gestern ein äußerst demokratisch aussehendes Subject einen wackern Füsilier gewaltig, mit ihm zu trinken. Lange weigerte sich der Soldat, endlich aber nahm er das angebotene Glas an, und sagte unwirsch: „Na gib her, aber Reile setzt's doch! Dann trank er das Glas bis zum letzten Rest aus und ließ den verblüfften Demokraten stehen.“

— Aus München wird aufs Tiefste dem Gerüchte widersprochen, als habe Bayern die entfernteste Absicht gehegt, aus dem Zollverein zu scheiden.

(N. P. 3.)

Köln, 3. März. Von Coblenz erfährt man, daß vorgestern plötzlich zwei Compagnien Infanterie, eine Compagnie Jäger und zwei Feldgeschütze rheinaufwärts nach Kreuznach aufgedrungen sind, wie man sagt auf Requisition der provisorischen Centralgewalt, da sich — auch nach anderen Berichten — im Oberlande, namentlich im Nassauischen, für die Ruhe und Ordnung bedrohliche Symptome kund gegeben haben.

(Woff. 3.)

Hamburg, 27. Febr. Der gefrige Abend brachte uns ein neues von vielen Tausenden besuchtes Bankett zur Feier der französischen Revolution. Die Demokraten kommen aus dem Tunnel gar nicht mehr heraus, eine Festlichkeit folgt der andern, giebt Hamburgs Geschichte kein Material, nun so weiß man sich mit fremden Geschichten zu helfen. Das Bankett war aber wirklich großartig, die Hinterwand bildeten Barricaden und die Symbole der Verbrüderung. Die Hauptredner waren wiederum die Führer der rothen Republik, Th. Hagen und Ferdinand Wwe und Schnacke aus Westphalen; außer ihnen sprachen noch alle republikanischen Fraktionen. Die rothe Republik muß hier noch bedeutende Mittel haben, denn bei einer Sammlung finden sich viele große Stücke, selbst ein Doppel-Louisd'or; bei sogenannten Communisten gewiß sehr seltene Dinge.

(D. 3.)

Aus Holstein, Anfang März. Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß mehrere preussische Regimenter und ein Theil des Magdeburger Artillerieparkes Befehl erhalten haben, sich für den sofortigen Ausbruch nach Schleswig-Holstein marschfertig zu halten.

(S.-H. 3.)

Kiel, 4. März. Die Rüstungen werden mit großem Eifer betrieben. Die Küsten werden mit schwerem Geschütz versehen. Es werden 4 Muskettier-Bataillone, ein leichtes Bataillon und 3 Escadrons Cavallerie neu gebildet. Die Uebungen der freiwilligen Schützen haben guten Fortgang.

Sadersleben, 28. Februar. Man erwartet hier nach Mittheilungen aus Kopenhagen die Einführung eines neuen Waffenstillstandes, jedoch unter andern Namen; die Stimmung soll in Dänemark niedergedrückt sein. Die Armee, höchstens 36,000 Mann stark, wird zu zwei Dritttheilen bei Kolding, der übrige Theil auf Alsen aufgestellt. Dadurch, daß jetzt allgemeine Dienstpflicht eingeführt ist, sollen die Kopenhagener Geschütze sehr an Courage eingeübt haben. — Es geht das Gerücht, daß die dänische Regierung sich von der „gemeinsamen“ in einem direkten Schreibe an



Österreich.

(D. 3.)

Paris, 28. Februar. Das Einrücken der Russen in Siebenbürgen und das der Oesterreicher in Ferrara sind die beiden Tages-Ereignisse, welche das Ministerium und die Gemüther, namentlich in der National-Versammlung am meisten beschäftigen. Die Presse äußert sich folgendermaßen: Auf die goldenen Träume von Größe und Unabhängigkeit, unter deren Antrieb der Kreuzzug gegen Oesterreich unternommen wurde, ist jenseits der Alpen eine Vermirrung der Ideen, ein Gegensatz von Tendenzen, ein Hin- und Herzerren der Parteien, mit einem Worte, ein politisches Chaos gefolgt, das hundertmal beklagenswerther ist, als das Joch des Absolutismus, von dem die italienischen Patrioten sich befreien wollten. Wenn man den gegenwärtigen Zustand Italiens nicht durch das trügerische Prisma der Leidenschaften, sondern mit der Ruhe und Mäßigung des unparteiischen Beobachters ins Auge faßt, so wird man wahrhaft von einem Mitleid ergriffen für ein Volk, welches in seinem Schwindelgeiste Freuden-geschrei ausstößt, während sich mit jedem Tage der Abgrund der Anarchie drohender und tiefer unter seinen Füßen öffnet. Die Lombardei, die noch vor einem Jahre mit vollem Recht als der Garten Italiens betrachtet wurde und sich eines so großen materiellen Wohlstandes erfreute, daß man sie fast nie anders als die fette Lombardei nannte, bietet heute nur den Anblick eines verheerten und durch den Krieg zu Grunde gerichteten Landes dar, das sich in einem vergeblichen Kampfe gegen die kolossale Macht Oesterreichs erschöpft. Piemont, dessen glänzendes Heer, dessen wohlbestellte Finanzen und aufrichtige Anhänglichkeit im Volke an den Landesfürsten man rühmte, hat nach dem unglücklichen Feldzuge in der Lombardei nur noch eine desorganisirte Armee, einen leeren Schatz und eine von der Revolution, deren permanenter Heerd Genua ist, unterwühlte Regierung. Toskana, bekannt durch die Milde seiner Gesetze, die anmuthigen Sitten seiner Bewohner, den väterlichen Charakter seiner Regierung, plötzlich in einen tumultuarischen Kampfplatz der politischen Fraktionen verwandelt, droht die Beute der zügellosesten Demagogie zu werden, so, daß der Großherzog Leopold, der humanste Monarch, sich gezwungen sieht, eine Zuflucht am Bord eines englischen Kriegsschiffes zu suchen und dem Papste ins Exil zu folgen. Die ewige Stadt, deren Aclamationen und Hymnen zu Ehren Pius IX. so weithin erschollen, daß der Nachfolger der Kalifen und der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika Botschaften sandten, um der Majestät des Quirinals ihre Huldigung darzubringen, ist gegenwärtig in Trauer gehüllt. Und wie der Prophet sagt: Hinweg ist von der Tochter Zions all ihr Schmuck. Während der Dolch, mit dem der unglückliche Graf Rossi ermordet wurde, in einer kostbaren Urne zur Verehrung der römischen Patrioten ausgesetzt ist, wird der unsterbliche Paps, der die ersten Strahlen der Freiheit über sein Volk leuchten ließ, genöthigt, sich durch die Flucht den Gewaltthaten seiner verrirren Unterthanen zu entziehen, welche die erhabene Tiara, die in der Geschichte der Völker Jahrhunderte hindurch in so herrlichem Glanz schimmerte, zu zertrümmern suchen. Als Herr von Lamartine, um für jeden möglichen Fall bereit zu sein, ein Observations-Corps an den Grenzen von Savoyen konzentrierte, erhob sich ein Schrei des Unwillens auf der ganzen Halbinsel in dem Grade, daß der Turiner Hof beehrte, daß die Alpen-Armee ins Innere von Frankreich zurückgezogen werde, weil Italien, das sich selbst genüge, Niemanden nöthig habe. L'Italia farà da se. Und jetzt wollt ihr, daß Frankreich eure Fehler wieder gut mache. Frankreich darf nichts gemein haben mit den Fraktionen, welche den politischen Mord als Prinzip erheben haben. Wir fordern Jeden heraus, wer es auch sei, und den



Beweis zu liefern, daß die französische Regierung die Italiener zu dem Kreuzzuge gegen Oesterreich getrieben habe. Wir haben es schon gesagt und wir wiederholen es, Herr von Lamartine, damals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, mißbilligte förmlich den von dem König Karl Albert unternommenen Krieg, weil er mit seinem Scharfblick den unglücklichen Ausgang desselben ahnte. Er hat noch mehr gethan; da ihm die Nothwendigkeit seines Charakters nicht erlaubte, der revolutionären Propaganda hülfreiche Hand zu leisten, hat er sämtliche Emisäre, welche die Pariser Klubs zu verschiedenen Zeiten über die Alpen schickten wollten, verhaften lassen. Und heute noch, während die italienischen Exaltirten Alles in Bewegung setzen, um den König Karl Albert zu verleiten, neuerdings über den Ticino zu gehen, und die Feindseligkeiten gegen Oesterreich zu erneuern, wie benimmt sich Frankreich dabei? Es schickt den General Pelet nach Turin, um Rathschläge der Klugheit Eingang zu verschaffen und Worte des Friedens nicht abhalten, falls, trotz der aufrichtigen und freundschaftlichen Vorstellungen Frankreichs, der Krieg zwischen Sardinien und Oesterreich wieder ausbräche und die Unfälle des ersten Feldzuges sich erneuern sollten, die Verantwortlichkeit dafür auf Frankreich zu wälzen. Wenn die Patrioten jenseits der Alpen einige Augenblicke mit uns auf die italienische Frage gründlich eingehen wollten, so würden sie sich überzeugen, daß ihr Ausgangspunkt falsch war, und daß ihre Hoffnungen sich nicht verwirklichen konnten, weil sie auf einer unhaltbaren Grundlagen ruhten. Nichts scheint in der Theorie einfacher und natürlicher, als das Prinzip der Nationalität. Nichtsdestoweniger stößt es bei seiner Anwendung auf die gegenwärtige Lage von Europa bei jedem Schritte auf unübersteigliche Hindernisse, um so mehr, wenn man ihm einen absoluten Sinn beilegt, der mit der Beschränktheit der menschlichen Natur unverträglich ist, man mag sie in ihren Beziehungen zum Privatleben oder zum politischen Leben betrachten. Um mit Italien anzufangen, wollte man die fremde Herrschaft in Italien unbedingt vernichten, so müßte man den Großherzog von Toskana, der dem Hause Lothringen angehört, und dem Könige von Neapel, der von den spanischen Bourbonen abstammt, die Krone entreißen; mit andern Worten, ihr wollte die Undankbarkeit so weit treiben, zu vergessen, daß der Großherzog Leopold 25 Jahre seines Lebens dem Glücke des toskanischen Volks gewidmet hat, und daß der König von Neapel der erste gewesen ist, der das konstitutionelle System in Italien einführt! Ihr könnt unmöglich hoffen, daß Frankreich und England dazu die Hand bieten werden. Sie können das unbedingte Prinzip der National-Einheit Italiens nicht zugeben, um so weniger, als das eine die Insel Korsika und das andere die Insel Malta besitzt, obgleich die Einwohner dieser beiden Inseln durch Gemeinsamkeit des Ursprungs und der Sprache der italienischen Familie angehören. Da sie kein für ihre eigenen Interessen gefährliches Beispiel aufstellen wollen, sind die vermittelnden Mächte genöthigt, dem Begehren der Italiener, hinsichtlich der vollständigen Räumung Ober-Italiens von den Oesterreichern, den Vorbehalt entgegenzustellen, der durch die Nothwendigkeit geboten wird, ihre respectiven Souveränitätsrechte auf Malta und Korsika zu wahren. Eine geschickte und vorsichtige Politik könnte nicht anders handeln. Hat Korsika nicht Jahrhunderte lang der Republik Genua angehört? Wer bürgt uns dafür, daß der turiner Hof, wenn der Plan, ein Königreich Ober-Italien zu schaffen, zur Wirklichkeit werden sollte, nicht bereit sein würde, Korsika mit seiner Krone zu vereinigen, das durch seine geographische Lage dem italienischen Festlande weit näher ist, als die Insel Sardinien? Was würden wir dazu sagen, wenn aus demselben Rechtstitel, aus welchem der König Karl Albert den Besitz der Lombardie anspricht, die Centralgewalt in Frankfurt, unter dem Vorwande, die National-Einheit Deutschlands zu gründen, sich Elsaß und Lothringen zueignen wollte? Es ist sonnenklar für Jedermann, der sich über den Parteigeist erhebt, das von den italienischen Patrioten aufgestellte Prinzip in seinen praktischen Folgen ins Auge faßt, es ist sonnenklar, sagen wir, daß die strenge Anwendung dieses Prinzips auf den Umsturz des politischen Gleichgewichts und auf den Krieg der Rassen hinauslaufen würde. Zwei Eventualitäten, deren Verantwortlichkeit kein Staatsmann wagen würde, auf sich zu nehmen."

Das Journal des Debats enthält Folgendes: „Wir hören diesen Abend, daß Hr. du Reiset, erster Sekretair der französischen Legation in Turin gestern in Paris eintraf. Er reist heute wieder dahin ab. Bei seiner Abfahrt von Turin hatte Gioberti, schon aus dem Ministerium geschieden, auch seine Entlassung als Deputirter eingereicht. In der Nacht vom 23. zum 24. Februar hatten sich etwa 4000 Menschen versammelt, um eine Vittschrift zu Gunsten seines Wiedereintritts in das Ministerium zu unterzeichnen. Das Volk wollte diese Vittschrift dem König selbst überbringen und drängte sich an das Eisengitter des Schlosses. Allein die Bürgerwehr bildete doppelte Reihen und sperrte ihm den Weg. Der Entwurf der Antwort-Adresse auf die Thronrede ist in der Kammerkommission vollendet. Die Kammer verlangt darin die sofortige Eröffnung des Krieges gegen Oesterreich.“

Die seit einigen Tagen verbreiteten Gerüchte über die Möglichkeit einer französischen Intervention zu Gunsten des Papstes gewinnen an Bestand. Die Regierung soll die Absicht haben, sich dann erst auszusprechen, wenn Spanien, Belgien, Portugal und die übrigen sich betheiligenden Mächte ihren definitiven Entschluß notificirt haben würden. Diese Gerüchte brachten gestern eine große Aufregung im Konferenzsaale der Nationalversammlung hervor.

## Italien.

Rom, 21. Februar. Ein Correspondent der A. Z. berichtet, es sei gewiß, daß der Kaiser von Rußland dem Papst in einem ehrerbietigen und dienstwilligen Briefe Hilfe an Menschen und besonders an Geld angeboten habe. Daß Pius mit dem genannten Kaiser ein Anlehen von 6 Millionen Scubi abgeschlossen habe, werde nicht ohne Grund erzählt.

Eine Depesche Herrn Mayr's, des Präsidenten der Provinz Frosinone, meldet, daß eine Heersäule von 10,000 Neapolitanern in San Germano, am Fuße des Monte Cassino, angekommen war, und daß gleichzeitig eine Kolonne von 7000 Mann mit 16 Kanonen unter dem Oberbefehle Zucchi's vorrückte; endlich haben in der Nähe von Terracina 1500 neapolitanische Reiter mit 40 Kanonen ein Lager bezogen. Alles deutet auf eine sehr nahe bevorstehende Invasion von Süden her. Diesen Truppen wird die römische Regierung in der Gränz- Provinz ein Korps von 7—8000 Mann mit einer Feld-Batterie entgegenstellen können. Die Trümsir haben eine Bekanntmachung erlassen, um das Volk zu den Waffen zu rufen. Gestern Abend war die konstituierende Versammlung in höchster

Aufregung: man hatte vorgeschlagen, einen Diktator zu ernennen, allein der Vorschlag ging nicht durch. Die Versammlung bildete sich in einen geheimen Ausschuss.

Florenz. D'Apice ist zum Oberbefehlshaber der toskanischen Truppen ernannt. Bei der Armee ist die am 18. November 1848 abgeschaffte Strafe des Wassers und Brodes und der Eisen wieder eingeführt, ihre Theilung den Offizieren anheimgestellt. Die wohlhabenderen Bürger, die in Florenz ihren beständigen Wohnsitz und sich jetzt von dort ohne wichtigen, alsbald zu rechtfertigenden Grund entfernt haben, werden aufgefordert, binnen drei Tagen in die Stadt zurückzukehren, widrigenfalls man ihnen nach Ablauf dieser Zeit eine tägliche Steuer auflegen wird. Endlich ist in Florenz eine Kommission ernannt, welche jeden aufrührerischen Versuch gegen Leben und Eigenthum der Bürger oder gegen die bestehende Ordnung der Dinge kriegsrechtlich aburtheilt. Die „Alba“ vom 23. enthält außerdem zwei telegraphische Depeschen, die eine von Pisa vom 22. Februar 11 Uhr Abends, gesandt vom Präfekten von Lucca an den Minister des Innern, die andere ohne Ort und Datum, aber später als jene in Florenz angekommen. Die erste besagt: „Biareggio ist von der Kolonne Petracchi, Montemagno von den Truppen von Apice militärisch besetzt; die toskanischen Truppen fraternisiren miteinander; niemand beabsichtigt Bürgerblut zu vergießen; die Gewehre der Unsern tragen oben Olivenzweige; alle fühlen, daß unser Feind der Deutsche ist. Von den Piemontesen nichts neues. Der Bürger Guerrazzi ist bei d'Apice. Bei den Soldaten herrscht Munterkeit und Jubel.“ Die zweite Depesche besagt: „Von Massa und Carrara geht eine Deputation ab, um dem Guerrazzi die Unterwerfung der Gegend zu bringen. De Laugier scheint sich nach Porta zurückgezogen zu haben.“ (Die Nachricht von seiner Flucht, welche der Genueser Corriere mercantile gebracht, war also irrig.)

## Getreide-Verkehr.

Berlin, 6 März.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt: Weizen nach Qualität 55—59 Thlr.

Reggen, in loco 25½—26½ Thlr., pro Frühjahr 82pfund. 25 Thlr. Br., pro Mai—Juni 25½ Thlr. Br., pro Juni—Juli 26½ Thlr. Br., 26½ verk., pro Juli—Aug. 26½ Thlr. verk.

Gerste, große, in loco 23—25 Thlr., kleine 19—21 Thlr.

Hafser, in loco nach Qualität 14—16 Thlr., pr. Frühjahr 48pfund. 14 Thlr. Br.

Rübsöl, in loco 13½ Thlr. bez. u. Br., ½ G., pro diesen Monat und pro März—April 13½ Thlr. Br., 13½ G., pro April—Mai 13½ Thlr. Br., 13½ G., pro Mai—Juni 13½ Thlr. bez. u. Br., 13½ G., pro Juni—Juli 13½ Thlr. Br., 13½ G., pro August—Septbr. 13 Thlr. Br., pro Septbr.—Oktbr. 12½ Thlr. Br., 12½ G.

Leinöl, in loco 11 Thlr. Br., auf Lieferung pro April—Mai 10½ Thlr. Br.

Spiritus, in loco ohne Faß 15 Thlr. verk., pro März 15 Thlr. Br., pro April—Mai 15½ Thlr. Br., 15½ G., pro Mai—Juni 15½ Thlr. Br., 15½ G., pro Juni—Juli 16½ Thlr. Br.

## Berliner Börse vom 6. März.

Inländische Fonds, Pfandbrief-, Kommunal-Papiere und Geld-Course.

	Zinssuss.	Brief	Geld	Gem.		Zinssuss.	Brief	Geld	Gem.
Preuss. frw. Anl.	5	—	101	1a1½	Pomm. Pfäbr.	3½	—	91½	—
St. Schuld-Sch.	3½	—	—	79½a	Kar.-u.Nm.do.	3½	92½	92½	—
Sech. Präm.-Sch.	—	—	98½	79½	Schles. do.	3½	—	—	—
K. & Nm. Schuld.	3½	—	—	—	do. Lt. B. gar. do.	3½	—	—	—
Berl. Stadt-Obl.	5	98½	97½	—	Fr. Bk.-Auth.-Sch.	—	—	86½	—
Westpr. Pfäbr.	3½	86	—	—					
Grosh. Posen do.	4	—	96	—	Friedrichsd'or.	—	13½	13½	—
do. do.	3½	—	81	—	And. Gldm. a 5 tlr.	—	12½	12½	—
Östpr. Pfandbr.	3½	—	90½	—	Disconto	—	—	4½	—

## Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zinssuss.	Tages-Cours.	Priorit.-Actien	Zinssuss.	Tages-Cours.
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	78½ 74½ G.	Berl.-Anhalt	4	87½ B.
do. Hamburg	4	2½ 50 G.	do. Hamburg	4	92 B.
do. Stettin-Stargard	4	6 87 B.	do. Potsd.-Magd.	4	83½ B.
do. Potsd.-Magdebg.	4	4 55½ bz.u.G.	do. do.	4	594½ G.
Magd.-Halberstadt	4	7 108½ G.	do. Stettiner.	5	102½ G.
do. Leipziger	4	15 —	Magdb.-Leipziger	4	—
Halle-Thüringer	4	49½ G.	Halle-Thüringer	4	86 B.
Cöln-Minden	3½	78½ G.	Cöln-Minden	4	93 B.
do. Aachen	4	4 49½ B.	Rhein. v. Staat gar.	3½	—
Bonn-Cöln	5	102 G.	do. 1 Priorität.	4	—
Düsseld.-Elberfeld	4	4½ —	do. Stamm-Prior.	4	—
Steele-Vohwinkel	4	36 B.	Düsseld.-Elberfeld	4	—
Niedersch. Märkisch.	3½	71½ bz.u.G.	Niedersch.-Märkisch.	4	85½ bz.
do. Zweigbahn	4	—	do. do.	4	598½ G.
Oberschles. Lit. A.	3½	6 92 G.	do. III. Serie.	5	94 G.
do. Lit. B.	3½	6 92 G.	do. Zweigbahn	4	—
Cosel-Oderberg	4	—	do. do.	4	5 80 G.
Breslau-Freiburg	4	5 —	Oberschlesische	4	—
Krakau-Oberschles.	4	38 B.	Cosel-Oderberg	5	95½ G.
Bergisch-Märkische	4	57½ B.	Steele-Vohwinkel	5	87½ B.
Stargard-Posen	3½	70½ G.	Breslau-Freiburg	4	—
Brieg-Neisse	4	—			
Quittungs-Bogen.			Ansl. Stamm-Actien.		
Berlin-Anhalt Lit. B.	4	90 —	Dresden-Görlitz	4	—
Magdel.-Wittenberg	4	60 —	Leipzig-Dresden	4	—
Aachen-Mastricht	4	30 —	Chemnitz-Riaa	4	—
Thür. Verbind.-Bahn	4	20 —	Sächsisch-Bayerische	4	—
Ansl. Quittgs.-Bogen.			Kiel-Altona	4	86½ B.
Ludw.-Bazbach 24 Fl.	—	—	Amsterdam - Rotterdam	4	—
Pesther 26 Fl.	4	90 —	Mecklenburger	4	33½ B.
Fried.-Wilh.-Nordb.	4	90 36½a ½ bz.u.G.			



Mittwoch, den 7. März 1849.

## Deutschland.

**Königsberg, 2. März.** Von Thorn aus wird geschrieben, daß die Auswanderungslust auch dort viele Gemüther ergreift, und daß nicht allein, wie früher, viele Landbewohner, sondern auch Städter, zumal Handwerker, die Familienväter und nicht ohne Vermögen sind, nach dem gepriesenen Amerika sich hinüber sehnen. Nur die Schwierigkeit, die Grundstücke gleich und für angemessene Preise zu verkaufen, verhindert die schnelle Ausfuhr der Wanderpläne. Die dortigen Gegenden, deren Kulturfähigkeit man gar nicht zu gering anzuschlagen hat, sind durch den Mangel guter Wege und Chaussees solcher Armuth anheim gefallen, daß man die Sehnsucht der Ackerbauer und Gewerbetreibenden nach einem glücklichen Utopien erklärlich finden wird, und zumal jetzt, wo die Hoffnung auf eine friedliche Wiedergeburt des Vaterlandes keineswegs nahe liegt.

**Königsberg.** Am 1sten d. M. gegen Abend verursachte eine Prügellei zwischen Cuirassieren und Fleischern einen sehr großen Zusammenlauf von Menschen. Die Cuirassiere sollen scharf eingehauen haben. Mehrere Personen sind bedeutend verwundet.

In der Tilsiter Gegend und in den Niederungen haben Stürme große Verwüstungen angerichtet; Scheunen und Mühlen sind niedergeworfen; die Memel ist hoch angeschwollen; die herabgetriebenen Eisstücke liegen theilweise an den Ausmündungen der Nebenflüsse, größtentheils aber wurden sie durch die Gewalt der Strömung unter die feste Eisdecke der Memel geschoben. Der Sturm hat das Eis des kurischen Haffes zertümmert und mehrere Fischerdörfer haben bedeutenden Verlust erlitten, indem die großen Netze, deren jedes einen Werth von nahe an 300 Thalern hat, und die wie gewöhnlich über Nacht auf dem Eise zurückgelassen waren, bei dem plötzlichen Ausbruche des Eises versanken. Die Kaufmännische Post ist auf dem Wege nach Tilsit verunglückt. Als sie bei Schanzkrug über die Eisdecke der Gilge fuhr, brachen Wagen und Pferde ein, die Strömung zog das Fuhrwerk unter das Eis, so daß in kurzer Zeit, ehe noch Hülfe herbeijelen konnte, Wagen und Pferde spurlos verschwanden. Glücklicherweise befand sich kein Passagier im Wagen; der Postillon hatte die Geistesgegenwart, sich durch einen weiten Sprung auf das feste Eis zu retten. Noch wird der versunkene Wagen mit Anstrengung, aber vergebens, gesucht; auf denselben sollen nur 20 Thaler an Geld, aber mehrere werthvolle Dokumente sich befunden haben. (D. Ref.)

**Breslau, 2. März.** Nach sicherem Vernehmen sollen bei der zum 1. April d. J. ins Leben tretenden Reorganisation der Justiz-Behörden auch diejenigen Subalternen und Unterbeamten bei den ständigen Patrimonial-Gerichten unseres Departements in den Königl. Justizdienst übernommen werden, welche von den Gerichtsherren vor Erscheinen der Verordnung v. 2. Jan. d. J. lebenslänglich angestellt worden sind.

**Görlitz, 26. Februar.** Die Abneigung gegen das Institut der Bürgerwehr tritt auch in der hiesigen Gegend immer entschiedener hervor. Acht und achtzig Gemeinden des Görlitzer Kreises haben sich zu einer Petition an das k. Staatsministerium vereinigt und beantragt, das platte Land mit der Einführung jenes Gesetzes zu verschonen. Es steht demnächst zu erwarten, daß die k. Staatsregierung auf die gegen das Bürgerwehrgesetz vielfach erhobenen Einwendungen Rücksicht nehmen und dasselbe nur in den großen Städten, wo es allein nur einigen Werth bekommen kann, ins Leben rufen wird.

In **Schmiedeberg**, das bekanntlich im November in seinem anar-chistischen Tumel bis zu jenem bekannten Freischaaenzuge und zur Verschlagnahme der Königl. Kassen sich hinreissen ließ, ist gegen den Kammerer und gleichzeitigen Bürgermeister-Stellvertreter und den Stadtverordneten-Protokollführer, die beide die Kasse des Stadtgerichts und des Steueramts in Beschlag genommen hatten, die Criminal-Untersuchung eingeleitet worden. An die Stelle des suspendirten Kammerers und des in Folge der Märzereignisse abgegangenen Bürgermeisters ist von der Regierung zu Liegnitz einstweilen ein Regierungssekretair mit Leitung der dortigen Communalangelegenheiten beauftragt worden.

**Schneidemühl, 2. März.** Auf den verschiedenen Baustellen der Ostbahn sind gegenwärtig 2136 Arbeiter beschäftigt, und zwar aus Berlin 487, aus Sachsen 18, aus der Provinz Posen 605, aus Schlesien 758, aus Pommern 119, aus der Mark 107, aus Preußen 42. Die Zahl der Berliner Arbeiter hatte sich in der letzten Woche nur um 29 vermehrt, wogegen in dieser Zeit 22 deshalb wieder zurückkehrten, weil ihnen die hiesige Lebensweise nicht zusagte und sie auch zu schwächlich waren, um mit den andern Arbeitern gleichen Schritt halten zu können. Die in der Vossischen Zeitung vom 27. Februar mitgetheilte Nachricht, daß in jener Zeit 200 Arbeiter nach Berlin zurückgeführt seien, ist also durchaus unbegründet. (D. Ref.)

## Missions-Gottesdienst

am Donnerstag den 8ten März, Nachmittags 4 Uhr, in der St. Petri-Kirche. Herr Candidat Kleedehn.

## Stettiner Tonkünstler-Zweig-Verein.

Nächste Versammlung Donnerstag den 8ten März, 7 Uhr Abends, im Baiserschen Hofe.

## Der Gesang-Verein

wird Dienstag den 13ten, Abends präcise 6 Uhr, in der Aula mein neues Oratorium „Joh“ zur Ausführung bringen. Sonntags am 10ten, Nachmittags 3 Uhr, General-Probe. Entree 5 sgr. Loew.

## Officielle Bekanntmachungen.

## Holzverkauf.

In der Messenthiner Forst stehen zum Verkauf vom diesjährigen Holzschlage:

126 1/2 Klafter eichen Klobenholz, a 4 Thlr.,  
8 1/2 Klafter buchen Klobenholz, a 6 Thlr.,  
99 Klafter kiefern Klobenholz, a 3 Thlr. 10 sgr.  
Die Abfolgebene erteilt, gegen Empfangnahme des Geldes, der Stadthofmeister Ebert, am Neuenmarkt No. 873. Stettin, den 3ten März 1849.

Die Deconomie-Deputation des Magistrats.

## Bekanntmachung.

Für die Königl. Wagen-Fahrzeuge ist im Jahre 1849 an Zauwerk erforderlich:

338 1/2 Pfd. ungetheertes Zauwerk,  
5194 1/2 „ getheertes Zauwerk,  
120 „ gethe. rtes Schumannsgarn,  
25 „ Schumannsgarn von gehecheltem Pans,  
11 „ gehechelter Fachs,  
6 „ gehechelter Pans,  
60 „ gesponnener Pans,  
220 „ weißes Werg,

dessen Lieferung hiermit zur Submission gestellt wird. Zur Eröffnung der unter der Rubrik: „Zauwerks-Lieferung“ postfrei einzureichenden Submissionen ist ein Termin auf

Mittwoch den 21sten März d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Sessions-Zimmer, anberaumt worden, welchem die Submittenten in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte betheiligen können.

Die Lieferungs-Bedingungen, so wie die Nachweisung der einzelnen Gegenstände können in unserer Registratur eingesehen werden.

Stettin, den 28ten Februar 1849.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Die Lieferung des erforderlichen Pflasterandes zu den Anfahrten der neuen Zollbrücke zwischen Stettin und Damm soll an geeignete Unternehmer überlassen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf Freitag den 9ten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Zollhause anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 5ten März 1849.

W. Schulze,  
Wegs-Baumeister.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Durch die **Enslin'sche** Buchhandlung (H. Enslin) in Berlin ist zu beziehen, die

## Neue illustrierte Zeitschrift für Preussen.

Jährlich 52—60 Bogen groß Quart mit ca. 400 Original-Holzschnitten. Preis pro Semester 1 1/2 Thlr.

Diese Zeitschrift ist eine Folge der in Stuttgart seit 1845 erscheinenden illustrierten Zeitschrift; sie bringt Portraits der berühmtesten Männer und Frauen der Neuzeit mit Biographien, Schildereien aus der Heimath und Fremde, Chronik der Gegenwart und Vergangenheit, interessante Sagen, Novellen, Anekdoten und Gedichte, mit gelungenen Illustrationen der besten Künstler, Preis-Rebus u.

Diese Zeitschrift kann als

### Familien-Unterhaltungsbuch

für alle Stände bestens empfohlen werden.

Jeder Abonnent erhält jährlich gratis 12 Bändchen Unterhaltungs-Bibliothek, (60—70 Bogen mit 48 Original-Holzschnitten), enthaltend die neuesten Erscheinungen der in- und ausländischen Literatur. — Bulwer, Harold ist gegenwärtig in Versand.

Sämmtliche Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an, in Stettin: Frieß's Nachfolger, Müller & Co., die Nicolai'sche Buchh., L. Sauer; in Anklam: W. Diepe; in Cöslin: die Vossger'sche Buchh.; in Greifswald: L. Vamberger; in Neustettin: F. A. Eckstein; in Stargard: G. Weber; in Stralsund: Volkmann, Köppler'sche Buchh.

## Todesfälle.

Heute Nachmittag verschied nach langem Leiden meine geliebte Schwester Auguste. Allen entfernten Verwandten und Freunden diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung. Stettin, den 6ten März 1849.

Henriette Siebe.

## Gerichtliche Vorladungen.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Schiffers Friedrich Heinrich Brand der förmliche Gläubiger-Concurs eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an den genannten Gemeinschuldner, oder an dessen Vermögen, und namentlich an das von ihm bisher geführte, ihm auf den halben Antheil gehörige, zu Stettin liegende Schiff: „Die Hülse“ genannt, Ansprüche und Forderungen zu machen berechtigt sind, hiedurch aufgefordert, solche in einem der nachstehenden, jedesmal Nachmittags 3 Uhr angelegten Termine, als: am 15ten oder am 29ten März, oder endlich am 12ten April dieses Jahres gehörig anzumelden und zu becheinigen, oder

zu gewärtigen, daß sie durch das am 25ten April dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publizierende Präklusiv-Erkenntnis werden präkludirt und von aller Theilnahme an der vorliegenden Concursmasse ausgeschlossen werden.

Stralsund, den 2ten März 1849.

Beordnete zum Stadtkammergericht.

Dictation des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Cöslin.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Ferdinand Kayser hierelbst durch Verfügung vom 31sten Januar 1849 der Concurs eröffnet worden, wird ein Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche an die Concursmasse auf den

4ten Juni c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Martin im Gerichtshofe anberaumt, wozu sämmtliche unbekannte Gläubiger des Creditors mit der Aufgabe, im Termine ihre Ansprüche an die Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, und unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit allen ihren Ansprüchen an die Masse werden präkludirt und ihnen deshalb, den übrigen Gläubigern gegenüber, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, hiermit öffentlich vorgeladen werden. Den auswärtigen, am hiesigen Orte unbekannten Gläubigern, werden als Bevollmächtigte die Herren Justiz-Rath Billow und Justiz-Commissarien Lorenz und Ehardt in Vorschlag gebracht. Cöslin, den 17ten Februar 1849.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Haus will ich unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen. M. Dytsit, Neuenmarkt No. 958.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

## Milch- und Butter-Verkauf.

Das Dom. Münsterberg bei Carolinenhof hat noch täglich 80 bis 90 Quart Milch abzulassen, ebenso ist dort wöchentlich dreimal eine ziemlich Parthei sehr schöner Tafelbutter zu haben.

Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen bei der dortigen Guts-Administration.

## = Zucker =

in Broden, a Pfd. 5 sgr., 5 1/2 sgr. und 5 3/4 sgr.,

## Java-Coffee,

a Pfd. 5 1/2 sgr. und 5 3/4 sgr., bei A. J. Kutscher, Breitestraße No. 390.

## Grünes Fensterglas,

wie auch Medocflaschen u. s. w. verkaufe ich zu billigen Preisen. H. P. Kressmann in Stettin.

Am 10ten März, Vormittags 9 Uhr, soll in Stettin auf der großen Lastadie im Gasthof zur goldenen Krone, bei Herrn Bergien, ein starker zweifelhämiger eiserner Achsenhölzer-Wagen aus freier Hand verkauft werden.



## Wegen schleuniger Abreise nach Californien.

Eine Wittve von außerhalb, welche durch den Tod ihres Mannes nicht im Stande ist, ihre seit vielen Jahren bestehende Fabrik **leinenen Waaren** noch länger fortzusetzen, ist fest entschlossen, am 16ten März d. J. ihr Vaterland zu verlassen, und die noch vorräthigen Waaren, bestehend in rein leinenen, schweren Creas-,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  breiten Bielefelder Hausleinen, schlesischen Gebirgs-Leinen in ganzen und halben Stücken, so wie eine

### große Parthie Kester-Leinen,

Elischgedeck zu 6 und 12 Personen, Stuben- und Küchen-Handtücher in rein leinenen, so wie auch eine Partie Taschentücher, so schnell als möglich zu  $\frac{1}{2}$  des Kostenpreises im Gasthof zur Stadt London bei Herrn Pieper, am Bollwerk, **auszuverkaufen.**

Da der Verkauf nur bis zum 10ten bestimmt ist, so bitte ich, diese Gelegenheit wahrzunehmen und sich von der Realität und Billigkeit der Waaren gütigst zu überzeugen.

### Wittve Nelky.

Im Gasthofe zur Stadt London bei Herrn Pieper am Bollwerk.

Eine wenig gebrauchte Ladeneinrichtung mit Schiebefenstern, Labentisch u., die zu jedem Geschäft leicht passend abzuändern ist, ist zu verkaufen Schußstraße No. 860.

### = Rollen-Barinas, =

a Pfd. 12 $\frac{1}{2}$  sgr.,

### = Cigarren-Canaster, =

a Pfd. 5 sgr.,

bei A. F. Kutscher, Breitestraße No. 390.

### Vermietungen.

Eine wirklich gute herrschaftliche Wohnung, bel Etage, Sonnenseite, von 8 heizbaren Zimmern nebst allen dazu gehörigen sehr bequemen Wirtschaftsräumen, ist sofort zu vermieten. Wo? wird in der Zeitungs-Expedition gesagt.

Durch die Veretzung eines hohen Stabs-Offiziers wird gr. Bollwerkstraße No. 555 eine Wohnung von 7 auch 9 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sowie auch Stallung und Wagen-Remise zum 1sten Juli d. J. miethsfrei. Auf Verlangen kann dieselbe auch schon am 1sten April c. bezogen werden.

Kleine Domstraße No. 685 ist zum 1sten Juli oder 1sten Oktober d. J. die zweite Etage zu vermieten. Auf Erfordern kann auch ein Stall zu 5 Pferden mit vermietet werden.

Gr. Domstraße No. 666 ist eine Stallung für 4 bis 6 Pferde nebst Wagen-Remise zu vermieten.

Rosengarten No. 295 ist die bel Etage nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagen-Remise, zum 1sten April c. zu vermieten.

Mönchenbrückstraße 193 ist ein Laden, auf Verlangen auch eine Wohnung dazu, zu vermieten.

Rosengarten No. 303 ist parterre eine möblirte Stube mit Schlafkabinett zum 1sten April zu vermieten.

Mönchenstr. 459/60 ist ein Laden sogleich zu vermieten.

An der Berliner Chaussee beim Gend'arm Pieper sind noch einige sehr freundliche Wohnungen nebst Stallung und Keller zu vermieten.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein wohlgezogener Knabe findet als Lehrling ein Unterkommen bei W. Naase, Maler, Louisenstraße No. 750.

In unserm Kurzwaaren-Geschäfte kann sogleich oder zum 1sten April c. ein mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Lehrling placirt werden. Stettin, den 6ten März 1849.

G. E. Meisters Söhne & Co.

Es sucht eine Köchin eine Stelle bei anständiger Herrschaft. Näheres Fuhrstraße No. 841, eine Treppe hoch, gerade aus.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Breitestraße No. 392, 3 Tr. hoch.

Ein frequentes Materialwaaren-Detail-Geschäft am hiesigen Plage ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber erfährt man bei Herrn J. G. Schreiber, Rossmarkt No. 711, hieselbst.



**Zeugnisse über die Heilkraft und Wirksamkeit** der weltbekannten und berühmten **Goldberger'schen Kaiserl. Königl. allerhöchst privileg. galvano-elektrischen Rheumatismus-Ketten**, von denen die Herren **Ziegler & Triepcke** für Stettin, Junkerstraße No. 1116, stets echt und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen Lager halten.

Der Wahrheit gemäß bescheinige ich hiermit, daß meine Frau, welche seit Jahren öfters und anhaltend an heftigen rheumatischen Zahnleiden und Reizen in den Ohren litt, seit dem Monat April d. J., wo sie eine Goldberger'sche galvano-elektrische Rheumatismus-Kette der stärksten Sorte anlegte, nach wenigen Stunden von dieser Plage befreit wurde. Bei fortgesetztem Gebrauche ist sie bis jetzt von der Plage verschont geblieben. Greussen, den 15. Oktober 1848.

Nach mehrfacher Anwendung der galvano-elektrischen Rheumatismus-Ketten des Herrn J. E. Goldberger in Tarnowitz, sowohl bei mir selbst, als auch bei anderen an Rheumatismen Leidenden, habe ich die Erfahrung gemacht und die Ueberzeugung gewonnen, daß dieselben, namentlich bei nervös-rheumatischen, sowohl acuten als chronischen Schmerzen angewandt, vielfach große Erleichterung, ja oft gänzliches Verschwinden der Schmerzen hervorgebracht haben, und daß in genannten Fällen dieselben zum Gebrauche zu empfehlen sind. Nordheim i. Hannov., den 16ten Januar 1849.

Seit mehreren Jahren wurde ich von rheumatischen Uebeln am Kopfe und vorzüglich an den Zähnen geplagt. Ein guter Freund rieth mir zum Gebrauche der Goldberger'schen Rheumatismus-Kette, und ich kaufte mir alsbald eine solche. Und siehe! mit Gottes Hilfe wurde ich davon ganz gesund. Im Gefühle der Dankbarkeit sehe ich mich veranlaßt, diese Angelegenheit der Öffentlichkeit kund zu thun, und wünsche, daß viele ähnlich Leidende ebenso wie ich durch Gebrauche dieser Kette von ihrem Uebel befreit werden.

Großbreitenbach, Fürstenth. Sondershausen, den 15ten August 1848.

Heinrich Vinthoff, Diakon.

Mein **Reinen-Waaren-Lager** habe ich aufs Beste sortirt und empfehle sämtliche Gegenstände zu den billigsten Preisen. Außerdem empfehle ich als höchst preiswürdig:

$\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  breite Zize so wie Saconetts in den schönsten Mustern.

$\frac{1}{4}$  breiten sehr guten Taffet, die Elle **20 sgr.**

Thybet in jeder Farbe — auch hell, Modefarbe, die Elle **15 sgr.;** derselbe ist von noch besserer Qualität, wie der frühere.

**E. Aren,**

Oberhalb der Schußstraße No. 855.

### H. Brennmehl

empfehlte sich zur guten und praktischen Ausführung aller Asphalt-Arbeiten. Bestellungen und Aufträge nehmen die Herren Uhle & Scheibert an.

### Gesucht zum 1sten April c.

eine freundliche Stube mit Kabinett ohne Möbeln zu circa 5 Thlr. Adressen unter R. M. beliebe man in der Expedition d. Btg. abzugeben.

### Strohhut-Wäsche

in bekannter Güte bei J. C. Ebeling junior.

### Stroh- und Vordürenhut-Wäsche

und Modernisirung wird wieder, wie bekannt, sauber und gut ausgeführt von A. Piper, Johannis-Klosterhof No. 199.

### 5 Thlr. Belohnung.

Am Montag Abend sind folgende Sachen gekohlen worden: 1 Sandstein-Decke, 1 Deckbett, Einleitt und Bezug roth, 1 Pfuhl, Einleitt blau, Bezug roth, 2 silberne Köffel, der eine gez. T. F. D., der andere C. F. B. 1783, und 1 neusilberner Köffel. Wer zur Wiedererlangung dieser Sachen behülflich ist, erhält obige Belohnung, und kann sich melden Fuhrstraße No. 843, zweite Etage.

Ein hier am Plage in der Unterstadt gelegenes altes renommirtes Material-Waaren-Geschäft soll Familien-Umstände halber sofort unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen verkauft werden.

Näheres darüber ertheilt das Commissions-Comtoir von Bernsee & Sohn in Stettin.

### Bekanntmachung der Preussischen See-Assuranz-Compagnie.

Zufolge Art. 26 der Statuten machen wir hierdurch bekannt, daß die diesjährige General-Versammlung am 29ten März, Nachmittags 3 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der Compagnie gehalten werden wird. Die Herren Actionaire werden demnach dazu ergebenst eingeladen und zugleich auf die in dem S. 27 enthaltene Bestimmung aufmerksam gemacht, wonach Auswärtige sich nur durch hiesige Actionaire vertreten lassen können, welche indeß zu einer schriftlichen Vollmacht bedürfen. Die Nichterscheinenden sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen. Stettin, den 6ten März 1849.

Die Direktion der Preussischen See-Assuranz-Compagnie.

Bei mir ist allerlei Gemüse- und Gartensamerei stets vorräthig zu haben.

Dressel, Handels-Gärtner, in Damm, Mönchenstraße No. 36.

Vom 1sten März ab wohne ich Mönchenstraße No. 476. Rohde, Thierarzt.

### Julius Aischmann,

Mechanikus und Optikus aus Coblenz a. Rh.,

empfehlte sich mit seinem Lager selbstverfertigter optischer, physikalischer, mathematischer und meteorologischer Instrumente und Augengläser, welche er in Pen. Martwig's Hotel, parterre, auf noch 8 Tage ausgestellt hat. Insbesondere glaube ich mit Recht auf die allseitig anerkannte Güte meiner Augengläser und Abendbrillen aufmerksam machen zu dürfen, da ich nach vielfährigen Versuchen eine Glasmasse erfunden habe, die mit der vollkommensten Krystall-Einheit eine größere Härte und stärkeres Strahlenbrechungs-Vermögen verbindet, und ich daher jedem geschwächten Auge durch sorgfältige Wahl von Krystallgläsern die sicherste und besonders für die Folge wohlthunende Hilfe bieten kann.

Ein goldenes Halsgeschmeide mit einfacher Kette und rothen Steinen ist gefunden worden. Der rechtmäßige Besitzer kann dasselbe beim Arbeitsmann Müller, Vollenstraße No. 784, in Empfang nehmen.

### Lotterie.

Die resp. Interessenten der 99sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 2ten Klasse spätestens bis den 8ten März c., Abends, als dem gesetzlichen letzten Termin, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken. J. C. Rollin. J. Wilsnack. Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zu der am 13ten d. Mts. statt findenden Ziehung der 2ten Klasse 99ster Lotterie sind noch Kaufloose zu haben bei J. Wilsnack, Königl. Lotterie-Einnehmer.

### Geldverkehr.

5—6000 Thlr. sind gegen pupillarisch sichere Hypothek und 5 Prozent Zinsen zum 1sten April c. auszuleihen vom Justiz-Commissarius Lenke, Louisenstraße No. 734.